

stzung von Seite 1527

bau und Forsten wurde bereits zum zweiten die Waldflurbereinigung eingehend von etern der Forstverwaltung sowie der Lan- kulturverwaltung behandelt, um die gemein- tlichen Absichten in Zielsetzung und Aus- ung den Praktikern aus der Forst- wie der leskulturverwaltung näher zu bringen und ihnen Anregungen für künftige Maßnahmen halten.

ne Anregung von maßgeblichen Vertretern Waldbesitzerverbandes für Rheinland-Pfalz sogar darauf hinaus, die forstlichen Förder- mittel auf die Gebiete zu konzentrieren, die eder waldflurbereinigt sind oder in absehba- zeit von einem Bodenordnungsverfahren er- werden. Eine Erhebung des Waldbesitzer- andes bei den Waldbauvereinen des Landes : ein starkes Interesse der Waldbauvereine ler Waldflurbereinigung in den Regierungs- rken Koblenz und Trier an. Bezeichnender e für die besonders schwierige forstpoliti- Situation des Privatwaldes im Regierungs- rk Rheinhessen-Pfalz ist die Tatsache, daß , obwohl nach der Erhebung des Ministe- is für Landwirtschaft, Weinbau und Forsten, 20000 ha Privatwald flurbereinigungswürdig , kein Waldbauverein bzw. keine Forstbe- obergemeinschaft Interesse an einer Maßnahme andet.

uch der Deutsche Forstwirtschaftsrat hat in er Stellungnahme zum Forstkonzept des L am 3. Juni 1981 eine verstärkte Förderung Waldflurbereinigung, der vereinfachten Zu- menlegung von Waldparzellen und des frei- igen Waldaustausches gefordert.

erzeit wird auf Bundesebene von der Arbeits- einschaft Flurbereinigung (AgFlurb-Projekt- ope Waldflurbereinigung) an Empfehlungen die Durchführung von Waldflurbereinigungs- ßnahmen gearbeitet. Diese sollen das Rund- eiben des BML vom 16. Juli 1957 (MinBl. 1957, S. 265) ersetzen. Ebenso zeigt sich die wissenschaftlich zunehmend an Fragen der ldfurbereinigung interessiert. Am Institut für steinrichtung und forstliche Betriebswirt- aftslehre der Universität Freiburg entsteht z. eine Abhandlung über „Ökonomische Fragen Waldflurbereinigung im kleinstrukturierten atwald“.

Bodenordnung	
Vermessungskosten	24 bis 30%
Bewertung	6%
Erschließung der Grundstücke	64 bis 70%.

Um die Kosten erheblich zu senken, werden Überlegungen angestellt, die für eine Waldflurbereinigung notwendigen Planunterlagen zur genauen Abmarkung und Aufmessung - auch bei einer beschleunigten Zusammenlegung eine unabdingbare Voraussetzung eines erfolgreichen Verfahrens - aus Orthofotos zu gewinnen.

An die Notwendigkeit des Ausbaues von Wirt- schaftswegen im Wald wird ein besonders strenger Maßstab anzulegen sein. Im Regelfall sind Zubringerwege vorgesehen, weil meist Hauptab- fuhrwege in ausreichender Zahl zur Verfügung stehen. Zubringerwege ermöglichen wegen ihres geringen Ausbaues (gegebenenfalls Erdausbau) die Holzabfuhr nur zeitweise und nicht ganzjäh- rig. Das Ziel der Erreichbarkeit eines jeden Grundstücks wird auch durch die Anlage von „Rückwegen“ zu lösen sein. Damit kann auch eine nennenswerte Entlastung der Flurberei- nigungskosten im Bereich des Wegebaues eintre- ten.

### Folgerungen

Nach den vorläufigen Ergebnissen der Unter- suchung über den Privatwald zur Vorbereitung von Bodenordnungsmaßnahmen sind in Rhein- land-Pfalz ca. 89 000 ha Privatwald flurberei- nigungsbedürftig. In den vergangenen Jahren wur- den in Rheinland-Pfalz jährlich ca. 3300 ha forstlich genutzte Flächen flurbereinigt; dieses Ergebnis soll unter Absenkung der Kosten je Flächeneinheit zumindest gehalten werden.

Möglichkeiten zur Einsparung von Kosten bie- ten sich sowohl bei der reinen Bodenordnung als auch bei der Erschließung der Grundstücke an. Erste Ergebnisse einer verwaltungsinternen Ar- beitsgruppe werden im Laufe des Jahres erwar- tet. Umfassende Überlegungen zur Kostensen- kung sind auch deshalb anzustellen, weil die Realisierbarkeit der Waldflurbereinigung im po- litischen Raume sichergestellt werden soll.

Oberstes Ziel aller Bodenordnungsmaßnah- men ist es, die wirtschaftliche Situation des Pri- vatwaldes durch die Waldflurbereinigung weiter- hin zu stärken und zu verbessern, sowohl zum Wohle der Eigentümer selbst als auch im Inter- esse der Volkswirtschaft, da der Privatwald oft erst

## Persönliches

### Prof. Dr. Dr. Anthonie van Laar 60 Jahre

Am 6. September beging Dr. sc. Dr. oec. publ. Anthonie van Laar, Professor für Forstliche Biometrie, Holzmeßkunde und Waldertragskunde an der Forstwissenschaftlichen Fakultät der Universität von Stellenbosch in Südafrika, seinen 60. Geburtstag.

Anthonie van Laar wurde 1923 in Leersum in den Nieder- landen geboren. Er studierte von 1941 bis 1949, mit zweijäh- riger kriegsbedingter Unterbre- chung, Forstwissenschaft an der Landwirtschaftlichen Hochschule in Wageningen, er- warb dort das Ingenieurdiplom und war danach als wissen- schaftlicher Mitarbeiter am In- stitut für Betriebswirtschaft und tropischen Waldbau der Wageninger Hochschule tätig. 1958 übernahm er im Rahmen des niederländisch-südafrikani- schen Kulturabkommens ein forstliches Untersuchungspro- jekt in Südafrika. Im folgenden Jahr wurde er als Lektor an die Forstwissenschaftliche Fakultät

der Universität von Stellen- bosch berufen, wo er im Jahre 1960 mit einer vielbeachteten waldbaulich-betriebswirtschaft- lichen Arbeit über *Eucalyptus saligna* promovierte. 1961 wur- de er zum Senior-Lektor und 1974 zum Professor ernannt.

Mit vielseitiger Lehrtätigkeit, insbesondere in den Fachgebie- ten Forstliche Biometrie, Wal- dertragskunde und Holzmeß- kunde, verband Professor van Laar eine sehr erfolgreiche For- schungsarbeit, über deren Er- gebnisse er in zahlreichen Ver- öffentlichtungen berichtet hat. Seine grundlegenden Arbeiten zur biometrischen Interpreta- tion von Wachstumsvorgängen und seine aufschlußreichen Beiträge zur Fortentwicklung der forstlichen Inventurmetho- den haben über seinen Wir- kungskreis hinaus breite inter- nationale Beachtung gefunden. Der Jubilar gehört heute zu den führenden Fachvertretern der Forstlichen Biometrie und zu den angesehensten Repräsen- tanten einer biometrisch fun- dierten Waldwachstumskunde.

Mit Fachkollegen in der Bundesrepublik pflegt Profes- sor van Laar seit langem enge Verbindungen. Als Gastdozent für Forstliche Biometrie war er mehrfach an der Forstwissen- schaftlichen Fakultät in Mün- chen tätig und wirkte an inter- disziplinären Forschungsvorha- ben mit, 1973 promovierte er hier mit einer ertragskundlich- biometrischen Arbeit über *Pinus radiata* zum Dr. oec. publ. Seine langjährigen Verbindun- gen zur Universität München vertiefte er mit seiner dortigen Habilitation im Jahre 1976. Seine Habilitationsschrift, die heu- te zu den Standardwerken der Forstlichen Biometrie in Deutschland zählt, gibt einen umfassenden Überblick über die in der Forstwissenschaft und im forstlichen Versuchsw- sen angewandten Methoden.

△ Fritz Eberhardt, Schreiner- meister, Seniorchef der Firma Eberhardt, Bauschreinerei, Baiersbronn (Baden-Würt.), ist am 8. September im Alter von 71 Jahren gestorben.

stellten Forderungen hinsichtlich der Nutz-, Schutz- und Erholungsfunktion voll erfüllen kann.

### Schrifttum

1. Landwirtschaftliche Entwicklungsprogramme (LEP) Eifel/Hunsrück von 1972, West-Südpfalz von 1975 und Rhein-Westerwald von 1977 - herausgegeben vom Ministerium für Landwirtschaft, Weinbau und Forsten Rheinland-Pfalz
2. Hanke, G.: Auswertung einer Untersuchung zur Vor- bereitung von Bodenordnungsmaßnahmen im Pri- vatwald von Rheinland-Pfalz; der Forst- und Holz- wirt, Nr. 4/1982, S. 108-113
3. Antwort des Ministeriums für Landwirtschaft, Wein- bau und Forsten vom 12. März 1983 auf die Ges- amtfrage Nr. 1000 vom 12. März 1983

Anfrage der Fraktion der SPD (Drucksache 9/2133 - vom 12. März 1982) betreffend Wälder in Rhein- land-Pfalz - Umwelt, Erholung, Forstwirtschaft und Forstverwaltung

4. RdErl. d. MfLWuU. vom 30. 4. 1974 (MinBl. Sp. 509) betreffend die Zusammenarbeit der Landespflegebe- hörde, der Forstbehörde und Forstämter auf dem Ge- biet der Landespflege
5. RdErl. d. MfLWuU. vom 23. 5. 1972 über die Zusam- menarbeit zwischen den Kultur- und Forstämtern (MinBl. 1972, Sp. 667)
6. Stark, F.: Forstpolitische Erwartungen in der Zu- kunft. Referat anlässlich der Ordentlichen Mitglie- derversammlung des Waldbauvereins Trier-Saarburg am 3. März 1982 in Trier
7. Forstpolitisches Konzept des Bundesministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten, Oktober 1981, S. 47

Sk...  
eigen  
d  
Rc  
20-  
A. F  
6990  
2000  
Buche  
ten so  
schnitt  
Adolf  
3472 Be  
Som  
Mess  
derpr  
tien F  
Ma  
Fra  
Zusch  
US  
Glob  
Tel. 0